

Hans –Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

As-salaamu ‘alaykum! Friede sei mit Euch!

- Grußwort zum gemeinsamen Iftar des Marokkanischen Kulturvereins, des Islamisch-Arabischen Vereins und der Türkisch- Islamischen Gemeinde zu Arnsberg am 17. Juni 2017, Schützenhalle Bruchhausen -

Sehr geehrte Frau Kaiser,
sehr geehrter Herr Karkoutly,
sehr geehrter Herr Kouba,

sehr geehrte Mitglieder der muslimischen Gemeinschaften in Arnsberg,
sehr geehrte Gäste des Abendessens aus unseren Schulen, Vereinen, aus Rat und Verwaltung,

sehr geehrter Eyüp Kalyon,
sehr geehrter Herr Dechant Hubertus Böttcher,
Hohe Geistlichkeit,

as-salaamu ‘alaykum! Friede sei mit Euch!

I.

Ich freue mich, dass der diesjährige gemeinsame Iftar in unserer Stadt stattfindet und ein so großes und positives Echo gefunden hat. Herzlichen Dank Ihnen allen dafür.

Gern überbringe ich Ihnen – dem Marokkanischen Kulturverein, dem Islamisch-Arabischen Verein und der Türkisch-Islamischen Gemeinde - und all Ihren Gästen die besten Grüße und Wünsche unserer Stadt zum Ramadan.

Der Ramadan ist ein Monat, der dem **Fasten**, den **Spenden für die Armen** (Almosengeben), dem **Gebet** und der **Offenbarung des Heiligen Korans** gewidmet ist. Zur Ehre Gottes.

Wir - und hier darf ich für unsere Stadt und ihre Bürgerschaft sprechen - ermutigen und unterstützen Sie in diesen Anliegen des Ramadans.

Wir tun dies zum einen **als Bürgerinnen und Bürger eines Landes**, das um die Bedeutung der Religion für ein freiheitliches Gemeinwesen weiß und die Religionsfreiheit in der Verfassung verankert hat.

Wir tun dies **als Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt**, die um den wichtigen Beitrag der muslimischen Migranten für unsere heimischen Unternehmen, für unsere heimische Wirtschaft, für unser vielfältiges Zusammenleben und unseren Zusammenhalt weiß – seit Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts.

Wir tun dies **als Christen**, weil wir uns und unsere Religionstradition im Ramadan wiederfinden: im Fasten, in der Solidarität mit den Armen und Benachteiligten, im Gebet sowie in der Offenbarung Gottes durch das Wort, die Heilige Schrift.

II.

1.

Fasten ist eine Übung, die allen Nachfahren Abrahams durch die Heiligen Bücher empfohlen ist. Viele Christen folgen während der christlichen Fastenzeit vor Ostern dem Beispiel Jesu. Er fastete vierzig Tage lang (Lukas 4.2). Dieses christliche Fasten ist heute individuell geworden. Es findet in vielfältigen Formen des Verzichts statt.

Mit dem Fastenbrechen am Ende eines jeden Tages des Ramadans drücken Sie, liebe Muslime, den gemeinsamen Werte der Gemeinschaft aus. Die Mahlzeit wird mit allen geteilt, damit alle von der Schöpfung Gottes profitieren können.

Der *“Iftar“* zeigt deshalb sinnhaft und das heutige Abendessen in besonderer Weise: *„Wir müssen die Überzeugung stärken, dass wir **eine einzige menschliche Familie** sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen oder Barrieren, die es uns erlauben, uns zu isolieren, und aus eben diesem Grund auch keinen Raum für [...] Gleichgültigkeit“* (Papst Franziskus, Enzyklika *Laudato Si'*, 2015, Rn 52).

Das gilt **für die große Welt und die kleine Welt hier bei uns in Arnsberg.**

Wir gehören zusammen. Wir halten zusammen. In unserem Land, in unserer Stadt, als Arnsbergerinnen und Arnsberger und als Religionsgemeinschaften und Kirchen.

2.

Während des Ramadans kommen viele auch der religiösen Pflicht des Spendens für die Armen, der „Zakat“, nach.

Auch die **Sorge für die Armen und Benachteiligten** ist etwas Gemeinsames aller Religionstraditionen, die auf Abraham zurückgeht. Es ist Auftrag aller Propheten Gottes. In den Psalmen Davids lesen wir: „*Verschafft Recht den Unterdrückten und den Waisen. Verhelft den Gebeugten und Bedürftigen zum Recht.*“ (Psalm 82.3). Und im Neuen Testament sagt Jesus: „*Gebt lieber, was in den Schüsseln ist den Armen. Dann ist alles rein.*“ (Lukas 11,41).

Heute leben mehr als 740 Millionen Menschen in der Welt in extremer Armut. In der Mehrheit in Afrika und Asien, in von Muslimen und Christen bewohnten Ländern. Es ist ein menschliches Problem, für das wir alle Verantwortung übernehmen müssen. Auch für die Benachteiligten in unserer Gesellschaft.

3.

Während des Ramadans widmen Sie sich dem **Gebet** mit besonderer Aufmerksamkeit und Häufigkeit. Das Gebet steht so in einem besonderen Zusammenhang, den wir Christen auch kennen.

Einer der ganz großen christlichen Theologen, der Hl. Augustinus, hat einmal gesagt: **Fasten und Almosen sind „die beiden Flügel des Gebets“.**

4.

Der Monat Ramadan ist schließlich die Zeit, in der Sie die **Offenbarung** des Heiligen Korans feiern.

Auch die Christen sind „*Menschen des Buches*“. Wir glauben, dass Gott mit uns Menschen durch **das Wort** kommuniziert, das den Propheten offenbart wurde.

Unsere Stadt ist übrigens seit über 474 Jahren mit dem Koran verbunden. 1543 wurde die erste lateinische Übersetzung des Korans in Basel gedruckt. Ein Druckexemplar zählt zur Bibliothek des Klosters Wedinghausen in Arnshausen. Vor zehn Jahren haben wir mit einer Ausstellung im Kloster Wedinghausen daran erinnert.

III.

Damit bin ich wieder bei unserer Stadt angekommen. Gehen wir 2.600 Jahren zurück und erinnern wir uns an das Wort des Propheten Jeremias:

*„**Suchet der Stadt Bestes**“, dahin ich Euch habe wegführen lassen und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl.“*
(Jeremias 29,7)

Denn dafür steht die wunderbare Einladung der drei muslimischen Gemeinschaften zum heutigen gemeinsamen Abendessen: Lasst uns gemeinsam das Beste für unsere Stadt Arnsberg suchen. Und lasst uns – soweit wir an Gott glauben – für sie beten zum Herrn.

Ich wünsche Ihnen allen heute Abend gute Gespräche – vielleicht über das Gemeinsame, über unsere Stadt und das Miteinander in unserer Stadt. Ich wünsche uns allen ein gutes Zusammensein.

Und unseren muslimischen Bürgerinnen und Bürgern wünsche ich noch einen gesegneten Ramadan.

Ramadan Mubarek! Ramadan Kareem!